

Exkursion Outdoorsportarten-Kanuwandern 2022

Von Felix Naumann

Am Morgen des 8. September machten sich 20 Studierende des IFSS auf eine Fahrt nach Skagersbrunn im südlichen Schweden. Nach einer regnerischen Anreise wurde die Gruppe von einem mondbeschienenen See und einem geräumigen, charmanten Haus (ohne Heizung) empfangen. Die ersten Tage im Basislager wurden zum besseren Kennenlernen, einer Einführung in das Kanufahren, einkaufen, saunieren und vielen weiteren Tätigkeiten wie spazieren im Wald und Pilze sammeln genutzt. Für unsere Outdoorerfahrung gerüstet und gestärkt ging es dann in die Wildnis von Schweden. Stetiger Wind und wechselhaftes Wetter, welche uns über einen Großteil der Zeit begleiten sollten, waren vor allem beim anfänglichen Paddeln eine kleine Herausforderung. Mit dem Kanadier wurden die verschiedenen, meist auf kleinen Inseln gelegenen Schlafspots angefahren und anschließend von allen Teilnehmenden das Lager aufgebaut. Bei verschiedenen Aufgaben wie Boote ausladen, Materialien versorgen, Feuer machen, Tarp aufspannen, Zelte (bzw. Hängematten) aufbauen und Kochen wurde von allen Seiten kräftig angepackt. Das Zentrum des Geschehens bildete meist, auch aufgrund der niedrigen Temperaturen, das beständige Lagerfeuer. Hier wurde geschnitzt, Gitarre gespielt, sich aufgewärmt, spannende und tiefgründige Gespräche geführt und natürlich gekocht. Immer wieder gab es die Gelegenheit, sich ein Kanu zu schnappen und auf eigene Faust die Umgebung zu erkunden. Hierbei wurde natürlich auch das ein oder anderer Mal die Angel geschwungen und das Menü beim Abendessen erweitert. In den abgehaltenen Lehrproben wurde das Paddeln und Verhalten auf dem Wasser mit viel Spaß weiter verbessert. Verschiedene erlebnispädagogische Aufgaben stellten die Gruppe immer wieder vor neue Herausforderungen und veränderten die Gruppendynamik. Nach unserer 4. Outdoornacht neigte sich unsere Zeit in der Wildnis dann dem Ende entgegen. Der letzte Paddelabschnitt sollte sich jedoch nochmal als richtiges Highlight herausstellen. In strahlendem Sonnenschein und Windstille ging es mit unterstützender Strömung durch einen wunderschönen, mäandernden Seeabschnitt. Die durchwachsene Rückfahrt zum Basislager, mit einem liegengelassenen Auto, konnte gemeistert werden und ließ die ständig gute Laune nicht abbrechen. Der letzte und freie Tag wurde nach einer langen Nacht für guten und teilweise langen Schlaf, ausgiebiges saunieren, Pilze sammeln, kleine Ausflüge und vieles mehr genutzt. Bei der abschließenden Reflektion hatte jeder die Möglichkeit seine Eindrücke, Erfahrungen und Gefühle der gemeinsamen Zeit durch kreative Landarts zu teilen. Hier wurde klar, wie sich aus einem zusammengewürfelten Haufen mit gemeinsamen Interessen und verschiedensten Charakteren ein stabiles Team gebildet hatte. Mit gemischten Gefühlen über die doch schneller als erwartete Abreise ging es dann in der Nacht des 17. Septembers mit guter Musik und kurzweiligen Gesprächen zurück nach Deutschland.



